



1 Alpenstrandläufer

Seevögel

See- oder Meeresvögel leben überwiegend an den Küsten oder auf dem offenen Meer.

Nord- und Ostsee bieten sehr verschiedene Lebensräume: Die Küsten von Festland und Inseln, Marschland, Wattenmeer, die offene See, Steilküsten und Boddengewässer. Hier gibt es Entenvögel, Möwen, Seeschwalben, Watvögel, Seetaucher und viele andere. Aber längst nicht alle sind auch immer da. Manche machen Rast auf ihren langen Zugrouten, einige überwintern und wieder andere brüten nur hier.



2 Nonnengänse

Weite Reisen

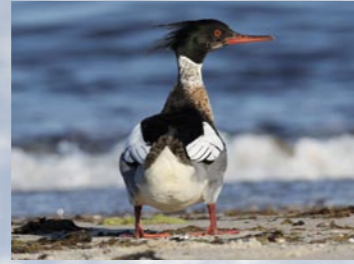
Zugvögel fliegen mit den Jahreszeiten immer dahin, wo ausreichend Nahrung und günstige Bedingungen für Brut und Aufzucht der Jungvögel vorhanden sind. Dabei schließen sich einige Arten zu riesigen Schwärmen zusammen und etliche, wie z.B. Ringelgans und Knutt, legen Strecken zurück, die viele tausend Kilometer lang sind. Die längsten Strecken fliegt aber die Küstenseeschwalbe: Sie zieht von den Brutgebieten in der Arktis bis ins Südpolarmeer.



3 Trottellumme



4 Austernfischer



5 Mittelsäger



6 Säbelschnäbler



7 Knutt



8 Großer Brachvogel



9 Basstölpel



10 Graugänse



11 schlafende Pfuhschnepfe

Ganz unterschiedlich: Nordsee und Ostsee

An der Nordseeküste gibt es das Wattenmeer, weil hier die Gezeiten wirken können. In der Ostsee dagegen kann nur ein starker und anhaltender Wind Windwattflächen verursachen, die vielen Vögeln Nahrung bieten. Die Ostsee ist ein Brackwassermeer, die Nordsee hat außer in Küstennähe einen Salzgehalt wie die großen Ozeane. Wegen des geringeren Salzgehalts und des stärker wirkenden Kontinentalklimas friert die Ostsee auch schneller zu als die Nordsee. Für viele Vogelarten bietet die Nordseeküste beständigere Verhältnisse und deshalb sind dort die Zahlen von Rast- und Zugvögeln höher als an den Küsten der Ostsee.



12 Nest vom Austernfischer

13 Flusseeeschwalbe



Um die Seevögel an Nord- und Ostsee wirkungsvoll zu schützen, fordert der BUND:

- wirksame Maßnahmen zur Verhinderung der Meeresverschmutzung durch Müll und Schadstoffe und konsequente Verfolgung von Meeresverschmutzern
- die weitere Ausweisung von ökologisch bedeutsamen Bereichen als Vogelschutzgebiete
- drastische Reduzierung der Vogelbeifänge in der Stellnetzfischerei
- die Wiederherstellung natürlicher Überflutungsflächen an Küsten und in Flussmündungen als wertvolle Lebensräume für Vögel

Und das können Sie tun:

- lassen Sie keinen Müll liegen
- beachten Sie vor Ort Hinweise zum Vogelschutz
- unterstützen Sie die Meeresschutzarbeit des BUND

Ja, ich möchte die Meeresschutzarbeit des BUND unterstützen und werde BUNDmitglied
 Jahresbeitrag:
 Einzelmitglied (ab 50 €)
 Familie (ab 65 €)
 SchülerIn, Azubi, StudentIn (ab 16 €)
 Erwerbslose, Alleinerziehende, KleinrentnerIn (ab 16 €)
 Lebenszeitmitglied (einmalig mind. 1.500 €)
 Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen ihrer Familienmitglieder hier ein. Familienmitglieder unter 28 Jahren sind automatisch auch Mitglieder der BUND-Jugend.

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

Ich unterstütze den BUND mit einer Spende
 Spendenbetrag:€
 einmalig jährlich
 Jedes neue Mitglied erhält exklusiv als Dankeschön den „Kosmos Naturführer für unterwegs“

Vorname

Name

Straße, Hausnummer.

PLZ, Ort

E-mail, Telefon

Kontonummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum und Unterschrift

Die Einzugsermächtigung kann jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden.

ABAInfBUND

Herausgeber



BUND-Projektbüro Meeresschutz
 Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
 Friends of the Earth Germany
 Am Dobben 44 • 28203 Bremen • Tel: 04 21 / 790 02 32
 nadja.ziebarth@bund.net • www.bund.net
In Zusammenarbeit mit dem BUND Schleswig-Holstein,
 Projekt Grünes Band Ostsee

Redaktion: Nadja Ziebarth, Projektbüro Meeresschutz
Text: Kathrin Sinschek
Gestaltung: Grafik-Atelier Wunder
Fotos: Titelseite von oben nach unten:
 Brandseeschwalbe: S. Pfützke; www.green-lens.de | Flussseeschwalbe: BUND | Pfuhschnepfen: H. Kunze | Basstölpel: M. Salje | Austernfischer: G. Wietschorke | H. Kunze: 2; 3; 4; 6; 11; 13 | S. Pfützke; www.green-lens.de: 5; 7; 8; 9 | S. Menzel: 12; 14 | G. Wietschorke: 1 | BUND: 10 | J.A. van Franeker, Wageningen IMARES: 15

© BUND-Projektbüro Meeresschutz, Bremen 2011

Dank an die Förderer:



Part-financed by the European Union
 (European Regional Development Fund)
 Within the Baltic Sea Region Programme

Weitere Kontaktadressen

BUND Niedersachsen e.V. Goebenstraße 3a 30161 Hannover Telefon 05 11 / 965 69 – 0 bund.nds@bund.net	BUND Schleswig-Holstein e.V. Lerchenstr. 22 24103 Kiel Telefon 04 31 / 660 60 – 0 bund-sh@bund-sh.de
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

BUND Hamburg e.V. Lange Reihe 29, 1. OG 20099 Hamburg Telefon 040 / 600 38 7 – 0 bund.hamburg@bund.net	BUND Bremen e.V. Am Dobben 44 28203 Bremen Telefon 04 21 / 790 02 – 0 info@bund-bremen.net
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------

BUND Mecklenburg-Vorpommern e.V.
 Wismarsche Straße 152
 19053 Schwerin
 Telefon 03 85 / 52 13 39 – 0
 bund.mv@bund.net

Öl

Ölverschmierte Vögel sind nicht überlebensfähig, weil sie nicht mehr fliegen und tauchen können und außerdem Körperwärme verlieren. Bei dem Versuch, ihr Gefieder zu reinigen, nehmen sie Öl auf, was zur Vergiftung und zum Tode führt. Deshalb rettet auch das Einsammeln und Säubern von verölten Vögeln nur sehr wenigen vielleicht das Leben. Aber viel wichtiger ist, zu verhindern, dass Rohöl und daraus gewonnene Produkte überhaupt in die Meere gelangen. Denn nicht nur bei großen Katastrophen wie Unglücken auf Bohrinseln oder leck geschlagenen Schiffen fließt Öl ins Meer. Jeden Tag wird illegal Altöl von Schiffen in die Meere geleitet, um die Kosten für eine umweltgerechte Entsorgung an Land zu vermeiden.



14 Tote Eiderente

Seevögel als Beifang

In den Netzen und an den Leinen der Fischerei sterben nicht nur die Fische, die damit gefangen werden sollen, sondern auch viel zu viele andere Tiere. Vögel können sehr gut sehen, sogar aus der Luft in das Wasser hinein. Wenn an einer Langleine leckere Köder hängen oder in einem Stellnetz ein Fisch zappelt, dann scheint das leichte Beute zu sein. Jährlich ertrinken allein in den europäischen Gewässern Hunderttausende von Seevögeln bei dem Versuch, auf diese Weise an ihre Nahrung zu gelangen.

Müll: Tödliche Falle

Auch der Plastikmüll in den Meeren ist eine große Gefahr für Vögel. Ob ein Tier sich in Resten von Fischernetzen verheddert und dadurch stirbt, oder ob es treibenden Plastikmüll für Nahrung hält und schluckt, bis der Magen irgendwann voll ist. Plastik in den Meeren wirkt auf verschiedene Arten tödlich.



15 Plastikmüll, links im Bild Mageninhalt eines toten Eissturmvogels, rechts vergleichbare Menge für einen Menschenmagen

Vogelschutz über Schutzgebiete

Es gibt viele Einflüsse, die Vögel bedrohen. Auch Lärm, intensive Nutzung und Bebauung gehören dazu. Große Brückenprojekte oder Offshore-Windparks können die Flugkorridore von Zugvögeln zerschneiden. Wer gefährdete Vogelarten schützen will, kann das nur über den Schutz ihrer Lebensräume tun. Deshalb werden Bereiche, die eine besondere Bedeutung für diese Arten haben, als Schutzgebiete ausgewiesen. Sie sind wichtig, weil dort Vögel brüten oder rasten, mausern oder überwintern.



Seevögel an Nord- und Ostsee

